



Thomas Eckert (l.) und Norbert Raith (Zweiter v. l.) übergeben im Beisein von Kultusstaatssekretär Bernd Sibler offiziell den Schlüssel an Oberstudiendirektorin Maria Sommerer und Landrat Dr. Hubert Faltermeier (r.).

Fotos: Bachmeier-Fausten

Schlüssel für „Fünf-Sterne-Schule“

FESTAKT Der Teil-Neubau des Beruflichen Schulzentrums in Kelheim ist gesegnet. Auch Kultusstaatssekretär Bernd Sibler gab der Bildungseinrichtung die Ehre.

VON ELFI BACHMEIER-FAUSTEN

KELHEIM. „Wir leben jetzt in paradiesischen Zuständen“, sagte die Oberstudiendirektorin Maria Sommerer beim Vergleich der Situation zu früher am Staatlichen Beruflichen Schulzentrum (BSZ) in Kelheim am Freitag anlässlich der Einweihung des Teil-Neubaus. Zum Festakt in der neuen Aula hatte Landrat Dr. Hubert Faltermeier zahlreiche Gäste, allen voran Kultusstaatssekretär Bernd Sibler, willkommen heißen können. Den Neubau bezeichnete Sibler als „echten Blickfang“. Es ginge darum, jungen Menschen Wissen und Können zu vermitteln, aber auch Herz und Charakter zu bilden, so Sibler. Architekt Norbert Raith sprach von einer „Fünf-Sterne-Schule“. Den kirchlichen Segen spendeten Dekan Hans Maier und Pfarrerin Barbara Dietrich.

Landrat Dr. Faltermeier betonte, dass „Bildung kostet“. Er betonte, dass diese „eine langfristige Investition ist“. In diesen „Wachstumsmarkt“ werde kräftig investiert. Zehn Millionen Euro seien hier investiert worden. Die staatliche Förderung belaufe sich auf 4,8 Millionen Euro, sagte der Landrat vor über 250 Festakt-Gästen von Wirtschaft, Politik, Behörden sowie von Schulen und dankte für die

finanzielle Unterstützung. Dr. Faltermeier sprach bezogen auf den Landkreis von einer kräftigen Investition in alle Schularten. Er habe noch keine Baustelle erlebt, auf der es keine Überraschung und keinen Ärger gebe. Heute sei man stolz auf das fast fertige Berufliche Schulzentrum Kelheim. Dank sagte der Landrat dem Mittelstand für die gute Zusammenarbeit.

Fachoberschule „eine Erfolgsstory“

Die Fachoberschule (darum sei „kräftig gerungen“ worden), die neben der Berufsoberschule und der Berufsschule zum BSZ Kelheim gehören, „ist eine Erfolgsstory“, so der Landrat. Von den 1400 Schülern am BSZ Kelheim und Mainburg stammten 1100 aus dem Landkreis Kelheim. Mit den jungen Menschen aus dem Landkreis, die Berufsschulen auswärts besuchten, seien es jährlich 800 Absolventen, die im Kreis wohnten, die der Wirtschaft zur Verfügung stünden. Je etwa ein Drittel der hiesigen Jugend besuche eine Mittelschule, eine Realschule und ein Gymnasium. „Die Meisterkurse werden auch stark angenommen.“ Der Landrat wies darauf hin, dass „berufliche Bildung nicht zu kurz kommt“. Der Landrat betonte, dass die „Zeit der Container in Kelheim vorbei ist“, er hoffe, dass das auch bei Zeiten in Mainburg der Fall sei.

Der Kultusstaatssekretär erwähnte, dass Schulen heute anders gebaut würden als früher. Räume seien entscheidend wichtig. Hier seien drei Schulen unter einem Dach. Wie Sibler sagte, „wird gerade hier an dieser Schule deutlich, dass Durchlässigkeit gelebt wird.“ 43 Prozent der Studien-

berechtigten kämen heutzutage über die berufliche Bildung. Für das bayerische Schulwesen könne festgehalten werden, dass jeder „Abschluss einen Anschluss bietet“. Nach Ansicht Sibleers sei es der „schönste Beruf der Welt, Lehrer zu sein“. Die Lehrkräfte an der Berufsschule müssten sich ständig den Veränderungen der Arbeitswelt anpassen. Theorie und Praxis seien eine gute Verbindung. Sibler erwähnte in diesem Zusammenhang Montessori („Lehre mich, es selbst zu tun“). Junge Menschen würden „hier in neun verschiedenen Berufsfeldern“ ausgebildet. Es sei die einzige Schule in Niederbayern, die am Modellversuch Inklusion teilnehme. Zudem werden an der Berufsschule in zwei Klassen berufsschulpflichtige Asylbewerber und Flüchtlinge unterrichtet. Siebler lobte die „herausragende Arbeit“ von Integrationsbeauftragtem MdL Martin Neumeyer, der viele Brücken baut“. Im nächsten Schuljahr werde die „erweiterte Schulleitung eingeführt“. Bernd Sibler dankte dem Landkreis für die schwierige Investition.

Kelheims Bürgermeister Horst Hartmann sagte, dass mit dem Gebäude gemeinsam etwas geschaffen worden sei, sogar Schüler seien in Baumaßnahmen eingebunden gewesen. Es sprach den Berg voller Arbeit an, aber jetzt stehe man am Gipfel, da das Gebäude fertig sei. Die Schüler dürften dieses mit neuen technischen Möglichkeiten

erfahren. Hartmann: „Für die Stadt Kelheim ist der Standort ein Gewinn in jeder Hinsicht.“

„Wichtiger Schritt beendet“

Oberstudiendirektorin Maria Sommerer betonte, dass „heute ein ganz wichtiger Schritt offiziell beendet wird“ – für das BSZ und auch die Schulfamilie. Sie dankte den verantwortlichen Entscheidungsträgern für den Bau des Gebäudes. Durch den Bau sei die schulische Arbeit mit vielen Einschränkungen verbunden gewesen, aber trotzdem habe sich das BSZ weiterentwickelt. Alle setzten sich für „ihre Schule“ ein, sie dankte der gesamten Schulfamilie. Sommerer erwähnte den früheren Schulleiter Bernd Moser und dessen Stellvertreter Markus Domeier, die den Grundstein gelegt hätten. Es seien neue Möglichkeiten des Arbeitens und Lebens geschaffen worden. Die berufliche Bildung der jungen Menschen lege den Grundstein für die Zukunft. Das BSZ gebe diesen das Rüstzeug mit, „um ihr Lebenshaus zu bauen“.

Architekt Norbert Raith sprach von der Schlüsselübergabe die einst angestellten Überlegungen an, wo angebaut werde. Man habe nicht einen massiven Klotz schaffen wollen, sondern einen transparenten Anbau. Entstanden sei eine Hauptnutzfläche mit 3300 Quadratmetern. Am Sonntag ist von 10.30 Uhr bis 16 Uhr ein „Tag der offenen Tür“ am BSZ.

Lehrerin Gabriele Kilger trat mit der Chinesen-Darstellergruppe auf.



➔ Mehr Infos zum Thema finden Sie unter www.mittelbayerische.de